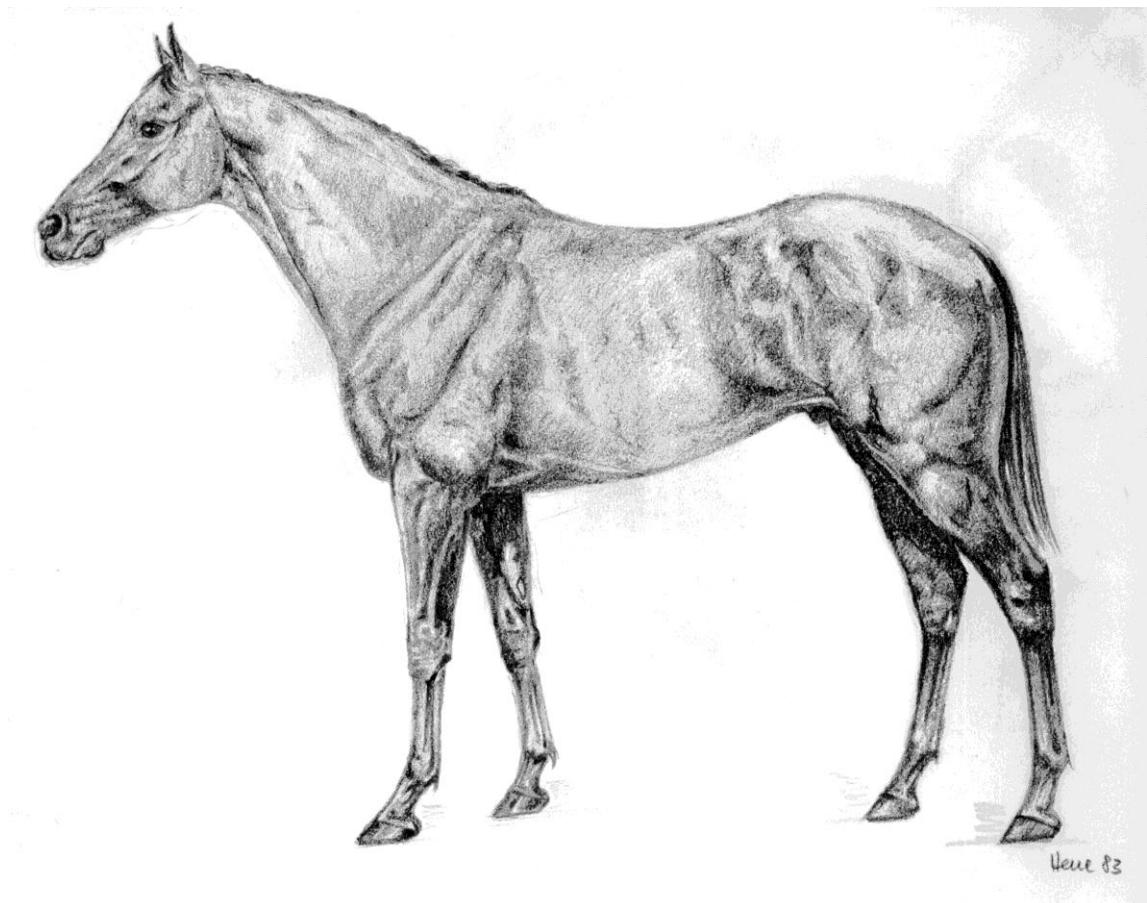


EBF 2008

European Breeders' Fund Schweiz





EBF - Komitee Schweiz

Vorsitz (Coordinating EBF Trustee)

Dr. Hanspeter Meier

Baumgärtliweg 17, 3322 Urtenen-Schönbühl

Mitglieder

Hans Hunziker (Finanzen)

Sibylle Egloff

Christoph Müller

Christian von Ballmoss

Werner Schmid

www.ebfhorseracing.com

2008 eingetragene Hengste

BLUE CANARI (FR), F., 2001, Acatenango - Delicieuse Lady

(Besitzer und Standort: Gestüt Söhrenhof, Niedergösgen)

FELICIANO* (SWI), b., 1994, Pennine Walk - Finger Lake

(Besitzer: E.Schmid, Davos; Standort: R.Arnet, Dietwil)

ZILZAL ZAMAAN (USA), b., 1991, Zilzal - Iva Reputation

(Besitzer und Standort: A. und R. Lehmann, Grüningen)

Titelbild: Zeichnung eines Vollblüters von Prof. Dr. Heinz Gerber (Signatur „Hene“), ehemals Präsident der Zuchtkommission Vollblut

EBF 2008

Das schweizerische Renn- und Zuchtjahr 2008 verlief in üblicher Art und Weise, in bescheidenem, geradezu familiärem Rahmen. Dazu passte, dass der überaus populäre **Feliciano* SWI**, der erfolgreichste Inländer aller Zeiten, neu beim EBF eingeschrieben wurde. Er wurde in unserm Kreis herzlich willkommen geheissen.

Mit unseren Gegebenheiten und Grössenverhältnissen gelten wir international bekanntlich als unbedeutend, aber nichtsdestoweniger haben uns Sport und Zucht auch dieses Jahr viel Freude bereitet. Wir lebten nicht über unsere Verhältnisse hinaus, und diese Tugend kam uns besonders 2008 sehr zugute. International brachen die Märkte ja brutal ein, aber im eigenen Land blieben wir davor vorderhand glücklicherweise verschont. Allerdings ist im Moment die weitere Entwicklung noch nicht abzuschätzen und es dürfte angeraten sein, unsere Möglichkeiten auch in Zukunft streng im Auge zu behalten. Diesbezüglich wird auch von Bedeutung sein, dass der EBF bei unseren Partnern und auch BCL (Breeders's Cup Ltd.) von den Einbrüchen dieses Jahr getroffen wurden und es auch in naher Zukunft noch weiter sein werden. Uns kann diese Entwicklung insofern treffen, als wir immer wieder Unterstützung durch den internationalen EBF geniessen durften, u.a. auch 2008. Uns wurde ein Beitrag für das Herbstmeeting in Frauenfeld zugesprochen, was uns erlaubte, neben dem Critérium auch in einem weiteren Rennen als Co-Sponsor aufzutreten. Zusätzlich nutzten wir die Gelegenheit, am Vorabend die Rennen des Breeders' Cup in Santa Anita in einer Übertragung zu verfolgen, und zuvor den Ausführungen von Stefan Ullrich vom Gestüt Fährhof zum Thema der Auswahl eines Deckhengstes zu lauschen. Dieser Vortrag fand grösstes Interesse und wir danken dem Referenten aus dieser renommierten und erfolgreichen Zuchtstätte bestens, dass wir sein Manuskript für den diesjährigen EBF-Bericht benutzen dürfen (leider ohne das begleitende Bildmaterial).

Urtenen, Dezember 2008

Hanspeter Meier

Referat „**Wahl der Zuchthengste**“ von Stefan Ullrich (Gestüt Fährhof)
Frauenfeld, 25. Oktober 2008

Traditionelle Systeme der Vollblutzucht

Wenn wir uns daran machen einen geeigneten Hengst für unsere Stute zu suchen, finden wir uns in der Gesellschaft derer wieder, die schon zu Zeiten des alten Babylons Pferde züchteten, denn bereits aus dieser Zeit wurden Pferderennen beschrieben. Seit der Domestikation der Pferde war es immer ein Bestreben der Besitzer, die Kraft und Schnelligkeit, die Ausdauer und den Kampfesgeist ihrer Pferde zu messen.

Im klassischen Altertum diskutierten Xenophon, Plato und Sokrates über Zucht, Haltung und Rennen, und im römischen Reich nahmen auch Kaiser an Pferderennen teil und widmeten sich der Zucht und dem Rennsport. Römische Legionäre brachten den Brauch der Pferderennen im 2. Jahrhundert n. Christus nach York in England. Rennen waren zu dieser Zeit reine Volksbelustigung. Dies änderte sich deutlich, als der Gesichtspunkt der züchterischen Auslese an Stellenwert gewann.

*Charles II. führte erste Fundamente eines Rennsystems in England ein, und begann aus arabischen und orientalischen Ländern zu importieren. Hengste aus diesen Ländern waren es auch – wie sie alle wissen – die mit Stuten der englischen Galloway-Landrassen und anderer heimischer Rassen gekreuzt wurden, woraus das heutige englische Vollblutpferd entstand. Wir müssen uns also vergegenwärtigen, dass **Rennsport und der länderübergreifende Austausch von Pferden** bereits zu Beginn ein fester Bestandteil der Zucht des englischen Vollblüters war. Die Rennen stellen also die Leistungsprüfungen dar, nach denen sich die **Zucht** ausrichtet.*

Seit dieser Zeit gibt es auch die Suche nach einem **System**, nach dem man verfahren kann, um ein Produkt zu schaffen, das anderen Pferden an Kraft, Schnelligkeit und Ausdauer überlegen ist. Zunächst wurden, wie bereits erwähnt, orientalische Hengste dazu benutzt. Und schon damals erfolgte die Zuchtwahl nach dem Grundsatz „**the best to the best**“. Im Vordergrund der Absicherung des Zuchterfolges steht die Frage nach der vermeintlichen Veranlagung des Hengstes bzw. der Mutterstute. Daraus lassen sich Anhaltspunkte für die zu erwartende Qualität der Nachzucht gewinnen.

Es ergibt sich somit das Bedürfnis der Züchter, die Veranlagung der Elterntiere **messen** zu können. Eine große Anzahl von Publikationen aus dem 19. Jahrhundert befassen sich mit dem Thema und darauf im Einzelnen einzugehen ist heute Abend nicht möglich. Ich muss aber die von dem Australier Bruce Lowe 1884 aufgestellte **Theorie des Züchtens von Rennpferden nach dem Zahlensystem** erwähnen, denn sie hat zu seiner Zeit auch international für viele Diskussionen gesorgt. Bruce Lowe hatte auf einer statistischen Aufstellung der Gewinner der drei großen englischen Rennen, **Derby, Oaks und St.Leger** basierend, die Familien nummeriert und eingeteilt. Die Familie mit der größten Anzahl von Siegern ist die Nummer 1, die nächste Nummer 2 und so weiter. Es zeigte sich, dass 33% aller Linien des Stutbuches dabei den Familien 1-4 zuzuordnen waren. Bruce Lowe schloss daraus, dass sich die Stutenfamilien in einem ähnlichen Selektionsprozess befinden würden wie die Vaterlinien für welche die **Eclipse-Linie** eine größere Rolle spielen sollte. Er bezeichnete die sehr guten Stuten-Familien 1-5 als „Running“, und fand in den Familien 3-8-11-12 und 14 überwiegend bedeutende Hengste und nannte sie demnach „Sire“, sodass die übrigen den „Outsider“ Familien zugeteilt wurden. Die „Running-Families“ seien nach seiner Einschätzung von entscheidender Bedeutung für die Vitalität der Zucht. Nach Lowe haben diese Familien einen weiblichen Charakter und nur wenige erfolgreiche Vererber sind auf diese Familien zurückzuführen. Kurz ausgedrückt basiert sein System auf das Paaren dieser Familien untereinander. Seine Recherchen ergaben, dass gute Rennpferde immer eine Zusammenführung der Blutlinien aus Running- und Sire Familien sind. Er war auch der Ansicht, daß ein Paaren z.B. der Running Familien untereinander keine erfolgreichen Produkte ergibt.

Hier möchte ich auch auf Nachteile dieses Systems hinweisen: Lowe hat nur Sieger der klassischen Rennen berücksichtigt. Pferde die aus irgendeinem Grund **nicht** an den klassischen Rennen teilnehmen konnten, aber durchaus in anderen Rennen erfolgreich waren, können folglich die Klasse der Familie nicht beeinflussen. Auch wird kritisiert, dass ein großer Teil - besonders der Vaterlinien - der Eltern, Großeltern und Urgroßeltern im Pedigree nicht berücksichtigt werden und damit auch ihrem genetischen Anteil nicht Rechnung getragen wird.

Dieses System wurde aber von Bruce Lowe dennoch erfolgreich angewendet, und hat bis in die heutige Zeit Spuren hinterlassen, und wurde von dem polnischen Hippologen Kazimierz Bobinsky weiter differenziert und 1953 unter dem Titel „the history of family tables“ veröffentlicht. Bis heute wird es ständig aktualisiert und bereits in 4. Auflage herausgebracht. Interessant bleibt der Ansatz, dass er die Familien mehr betrachtete als das Individuum, so dass auch Besitzer schlechterer Pferde, die aber einer guten Familie entstammen, doch noch hoffen können ein hochklassisches Rennpferd zu züchten.

Inzucht

Wie bereits erwähnt, lassen sich erfolgreiche Vererber nach Bruce Lowe in ihrer weiblichen Linie auf die Familien 3, 8, 11, 12 und 14 zurückführen. Zumindest ist aber die weibliche Linie des Vererbers auf diese ingezüchtet. Während Lowe glaubte, dass die besten Hengste fremdgezüchtet seien, sollte sich für die Stuten eine starke Inzucht positiv auswirken. Die Inzucht, ja sogar die **Inzestzucht**, wurde von Bruce Lowe sehr befürwortet. Inzucht wurde allgemein in den Anfängen der Vollblutzucht sehr krass betrieben, da man versuchte, das wenige vorhandene geprüfte Gute zu paaren um die Güte konstant zu machen. So wurde z.B.

Eclipses Großmutter Betty Leedes von Spanker durch die Paarung mit seiner eigenen Mutter erzeugt.

Jedoch haben die Söhne von Eclipse mit Töchtern nichts hervorgebracht. Ich selbst habe schon einen Nachkommen aus einer 1 x 2 Paarung betreut, und kann sagen, dass dieses Produkt einen krassen Stellungsfehler im Bereich der Vorderfußwurzelgelenke aufwies und zudem einen sehr schwierigen Charakter besaß, der ein Arbeiten, z.B. wenn Hufpflege nötig war, fast unmöglich machte.

Der große deutsche Hippologe Graf Siegfried von Lehndorff, der 1906 die Leitung der Vollblutzucht in Graditz von seinem Vater übernahm, also zu einer Zeit als Inzucht als Allheilmittel galt, hat es selbst probiert und ist nach einigen Jahren wieder davon abgekommen.

Er konnte aus seinen praktischen Erfahrungen folgendes schildern: „Es fanden sich eine Menge schlechter Pferde darunter ... die den Theoretikern oft verborgen bleiben. Nach meinen Erfahrungen erzielt man mit mäßiger Inzucht genauso viel schlechte wie gute Pferde, die Zahl der erstklassigen wird nicht erhöht. Er belegte das mit Pedigrees aus seiner Graditzer Zeit (1956, Ein Leben mit Pferden).

Die Frage der Inzucht wird auch heute noch lebhaft diskutiert, und allgemein ist man der Ansicht, dass die Basis der Inzucht nur hervorragend gesunde und leistungsfähige Tiere sein können, z.B. „Festa“ der Gebrüder von Weinberg. Sie betrieben erfolgreich Inzucht auf ihre Nachzucht, jedoch verbunden mit strengster Selektion durch schonungslose Prüfung ihrer Produkte auf der Rennbahn.

Wenn heute über die Inzucht auf den großen Northern Dancer gesprochen wird, müssen wir wissen, dass sich die Züchter in den Sechzigern fragten „Können wir auf Bold Ruler (1954) inzüchten?“ Und die gleiche Frage betraf Ende des 19. Jahrhundert den überragenden St.Simon (1881). Ihre Zeit ist längst vergangen, sie wirken nur noch über ihre Nachkommen fort. Es ergab sich immer, dass neue Stränge hinzukamen, die funktionierten und neue Strömungen ergaben. In der Zucht hat überlebt was funktionierte, und was nicht funktionierte verschwand.

Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, dass so oft Produkte anzutreffen sind die auf Northern Dancer ingezüchtet sind. Zumal die Inzucht auf ihn heute schon weiter zurück in den Pedigrees zu finden ist. Wir finden Sie auf allen Ebenen des Pedigrees, und sie müssen nicht immer in Balance sein. Auch Söhne aus Inzucht auf Northern Dancer bringen gute Produkte. Viele von ihnen enden mit einem neuen Spritzer (dash) von Almahmoud.

*Bei der Inzucht auf einen anderen Heroen unserer Zeit ist man eher zögerlich. **Es ist Mr. Prospector**, da er krumme Pferde macht und viele Züchter für die Auktion züchten. Deshalb rechnen viele mit ihm in der 4. und 5. Generation als gutes Ding ! Das deutet wieder daraufhin, dass wir Inzucht mit der höchsten Qualität betreiben müssen. Bei der Duplikation der Vorfahren reduziert man den Genpool und man reduziert die Variabilität. Wenn man das Glück hat mit den besten Pferden in Kentucky zu züchten, benutzt man automatisch schon Qualität. Ist man aber Züchter in Oklahoma, Maryland oder Florida und möchte mit Söhnen z.B. von Mr.Prospector züchten, ist das keine gute Idee, weil dort die weniger guten Söhne stehen, und das Grundprinzip muss sein, dass man die Qualität der Nachkommen verbessern möchte. Es kann also durchaus gefährlich sein eng inzuzüchten, wenn man nicht den höchsten Wert zur Verfügung hat.*

Standard Dosages von Vuiller

*In diesem Zusammenhang ist ein weiteres Zuchtsystem zu nennen, das letzten Endes auf Inzucht beruht und bei dem **weder die Qualität noch der Charakter des Individuums** beachtet wurde. Der Franzose Vuiller veröffentlichte seine Theorien unter dem Titel „**zweckmäßiges Kreuzen in der Vollblutzucht (1900)**“. Seine Analysen basierten auf der Analyse von 554 Pedigrees der größten Sieger in England. Vuiller stellte in der 12. Generation 4096 Ahnen fest und dividierte die Punkteanzahl jeweils auf die nächste Generation, sodass die Kinder die Hälfte der Eltern, ein Viertel der Großeltern usw. erben. Ferner fand*

Vuiller heraus, dass nur wenige Hengste über mehrere Generationen die Zucht bestimmten und dass die nach seinem System vergebene Punktzahl von Pedigree zu Pedigree nicht sehr variierte und ein Merkmal eines guten Vollblüters seien. Er fasste diese Hengste mit den sogenannten „Standard Dosages“ zu einzelnen Serien zusammen

In der praktischen Anwendung wird nun für eine Stute die Abweichung ihres Pedigree von den Standard Dosages berechnet. Der Deckhengst wird danach so ausgesucht, dass er die fehlenden Punkte ergänzt.

Die Standard Dosages kamen insbesondere in der Zucht des Aga Khan zur Anwendung, dessen Berater Vuiller wurde.

New Dosages von Varola

Franco Varola stellte dann mit seinen „New Dosages“ das Dosage System von Vuiller auf eine neuere und breitere Basis. Er begnügte sich dabei nicht mit der Quantität sondern kam nach seinen Untersuchungen auf 120 Hengste die er „chefs-de-race“ bezeichnete, und die er anhand der Leistung ihrer Nachkommen in ursprünglich 5 Gruppen einteilte.

Die Eigenleistung der Hengste wird hierbei nicht berücksichtigt, und die Stellung des einzelnen Hengstes im Pedigree spielt dabei keine Rolle. Dies steht jedoch in krassem Gegensatz zu dem Gesetz vom Ahnenerbe. Der Einfluss z.B. des Großvaters kann nicht so groß sein wie der des Vaters.

In der heutigen Zeit bedient man sich auch des Computers um einem gelungenen Mating nahe zu kommen. Sehr beliebt dabei sind die sogenannten Nicks. Nick bedeutet eine Kreuzung des Hengstes „A“ mit dem Hengst der Stute „B“ und wenn man eine Kreuzung gemacht hat die zu 20-50% funktioniert hat, dann hat man einen „Nick“. Es gibt Computerprogramme die hierbei nur Stakes Rennen mit einer Mindestgewinnsumme von 40.000 \$ berücksichtigen. Es gibt Nicks die funktioniert haben wie Phalaris / Chaucer in der Geschichte und Chiefs Crown / Sir Gaylord in neuerer Zeit aber auch Nicks die nicht funktionieren wie Buckpasser / Tom Fool.

Es ist nicht immer gegeben, dass der Nick durch alle Generationen geht. Storm Bird z.B. ist nicht sehr gut mit Damaskus, Storm Cat ist es aber - er hat etwas in der Mutterlinie, das anders harmoniert. Die alleinige und isolierte Betrachtung der Hengste kann also zu Ungenauigkeiten führen. Es muss auch oft genug geklappt haben damit man von einem „Nick“ reden kann. Und es ist selten genug, dass der Hengst der Stute „B“ mit dem Hengst „A“ gepaart wird, damit es einen „Nick“ ergibt. In diesem Fall springt das Programm zu dem nächsten bewährten Vorfahren. Betrachten wir Linamix. Er ist ein Sohn von Mendez, der sich nur wenig vererbt hat. Das Nick Programm springt nun zu Lyphard, d.h. weil Mendez nicht berücksichtigt wird, wird Linamix quasi zum Lyphard Sohn. Hat man es beim „Nick“ nur mit den Söhnen zu tun und das Programm zu den Groß- oder Urgroßeltern springt, die jeweils nur 12,5% Anteil haben, zusammen also 25%, bleiben 75% der Vorfahren im Pedigree unberücksichtigt.

Sie sehen, es gibt eine große Anzahl von Methoden und Systemen ein Pedigree zu erstellen. Eine konsequente Selektion auf Leistung erscheint aber aufgrund der genannten Zuchtssysteme nicht möglich. Dennoch kann man festhalten, dass diese Systeme eine Tendenz bzw. Affinität aufzeigen.

Es ist nicht zu bestreiten, dass es - obwohl in einem Pedigree die Mutterlinien und die anderen Pferde naturgemäß zum Erbgut beitragen - die erfolgreiche Verbindung zweier Hengstlinien, den sogenannten „Erfolgs-Cross“ gibt.

Ein Erfolgscross für das Gestüt Fährhof war die Verbindung von Königstuhl auf Stuten von Surumu. Vor allem der im Derby überlegene Lavirco sowie Caballo, Laveron und Lindera und für andere Zuchtstätten der Derbysieger Pik König, der dreifache Gr1- Sieger und inzwischen als deutscher Ausnahmevererber profilierte Monsun aber auch Twen, Alter Adel und Edler von Baraga.

Neben der Vererbungskraft der beiden Hengste Königstuhl und Surumu ist anzumerken, daß Königstuhl über seinen Großvater Tamerlane eine große Affinität zu Birkhahn Blut aufweist. Aus der Verbindung Tamerlane x Birkhahn Stute gab es den Schlenderhahner Derbysieger Alpenkönig sowie den klassischen Sieger Arratos. Auf dieses Birkhahn Blut traf Königstuhl durch die Verbindung mit Surumu, der ein Sohn des Birkhahn-Hengstes Literat war. In der umgekehrten Version darf nicht übersehen werden, dass die Surumu Söhne Acatenango und Mondrian aus Stuten stammen, die wie Tamerlane Vertreter der Blandford Linie sind.

Auf internationaler Ebene ist seit einigen Jahren der Erfolgscross von Northern Dancer und Mr. Prospector als Native Dancer Nachkommen zu beobachten. Aktuelle Beispiele sind die Champions Galileo und Kingmambo.

Hohererfolgreich ist auch der Cross von Sadlers Wells auf Stuten von Mill Reef und seinem Sohn Shirley Heights, sowie vor allem mit dessen Sohn Darshaan, allen voran In the Wings und High Chaparral.

Jedoch bedarf es zur Erfassung eines solchen Erfolgscrosses verhältnismäßig viel erfolgreiche Verbindungen um gesichert von einer erfolgreichen Kreuzung reden zu können. Hat man jedoch eine Stute mit der sich ein solcher Cross realisieren lässt, bietet sich einem eine relativ gesicherte Möglichkeit erfolgreich anzupaaren.

Was möchte ich züchten ?

Mit der Hengstauswahl entscheidet man sich natürlich nicht nur für ein möglichst gelungenes Pedigree sondern auch darüber, ob der Nachkomme für klassische Rennen oder für eine Laufbahn als Zweijähriger, Sprinter oder Steher geeignet sein soll. Wenn sie sich beispielsweise für Lomitas entscheiden, können sie eher auf einen Starter im Derby hoffen, als dies z.B. mit Big Shuffle der Fall wäre, der ihnen zwar auch frühe und schöne Erfolge bringen wird, aber niemals einen Derbysieger ! Weiterhin entscheiden sie darüber ob sie kommerziell, also für die Auktion, oder für den eigenen Rennstall züchten.

Walter Jacobs, der Gründer des Gestüt Fährhof hat mit dem sorgfältigen Ankauf von Stuten in den Sechzigern und Anfang der Siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts im Gestüt Stammstuten etabliert, die alle in Deutschland erfolgreichen Elemente vereinten.

So finden wir Teddy, Dark Ronald, Blandford sowie Sundridge/Ayreshire/Melton und Bend Or/Macaroni in deutschen und Fährhofer Pedigrees neben St. Simon als vorherrschende Elemente.

Wenn man den Crepello Einfluß über Crape Band und Love In als eines der bedeutendsten Merkmale der Fährhofer Zucht erwähnt, so muß man in ähnlichem Maße auch die Verbindung zu Tantieme aufführen. Das reicht zunächst über Tanerko, den Vater von Caracol (Grosser Preis von Baden) und Ebano (Preis von Europa) sowie außerdem auch - möglicherweise noch gravierender - über Reliance den Vater von Loanda und der Surumu-Mutter Surama. Loanda brachte neben dem Gruppensieger Los Santos auch die doppelte klassische Siegerin Leticia. Beide stammen von Caracol und sind somit das Produkt naher Linienzucht (3:3) auf Tantieme. Solche Verbindungen kommen im Fährhof übrigens durch die Paarung von Caracol-Töchtern oder -Enkelinnen mit Surumu bzw. Acatenango häufiger vor.

Dieser tiefe Einblick in einige Fährhofer Pedigrees zeigt, dass für ein Mating der Überblick von mindestens 5 Generationen nötig ist, denn oft erhält man wichtige Hinweise darauf was kürzlich von „Klasse“ produziert wurde. Wir gehen zur 3., 4. oder 5. Mutter. Wenn sie Blacktype oder gar Gruppepferde produziert haben, schauen wir deren Pedigrees an und suchen nach einer Gemeinsamkeit. Meistens erhält man einen Hinweis. Es ist nicht notwendigerweise eine Hengste-Linienverbindung die es bringt. Eventuell muss man auch in einem Pedigree von der 5. zur 4. dann zur 3. Mutter gehen, um ein Muster zu erkennen. Und dieses Background-Thema sieht man nicht immer, wenn wir nur die ersten Generationen betrachten. Ein Pedigree ist nicht nur eine genetische Mappe, sondern auch eine historische Refe-

renz, weil man zurückschaut. Man schaut, was hat sich verändert ? Ist das Pedigree aus sich heraus gemacht oder entfernt es sich von dem was es war ? Was waren die guten Verbindungen ? Wenn z.B. die dritte Generation sich besser vererbt hat als die 2. und 1. was hat sich verändert ?

Vererber von denen man sich das Potential verspricht, einen klassischen Sieger in der Verbindung mit einer Fährhofer Stute zu bringen, sind zunächst bei der Hengstauswahl im Fokus. Wobei auch auf Hengste zurückgegriffen wurde - und wird - die nicht der gängigen Mode entsprechen wie die Hengste Connaught und Aragon zeigen.

Im Vordergrund muss immer der Gedanke an Schnelligkeit stehen. Denn Speed ist es, was das englische Vollblut gemacht hat, und wenn man etwas anderes als Speed züchtet, verlangsamt man die Zucht. Dabei ist früher Speed nicht als etwas Isoliertes zu verstehen. Ein Mitteldistanzpfers braucht Speed ebenso wie ein Flieger Stehvermögen braucht, um seine hohe Grundgeschwindigkeit durchstehen zu können. Der Gedanke der Schnelligkeit war für den großen Federico Tesio der entscheidende Antrieb. Sein Ziel war es ein Pferd zu züchten, dass mit dem Gewicht eines Reiters in der schnellstmöglichen Zeit über eine bestimmte Strecke läuft.

Tesio war der Meinung, daß man unter den ersten 62 Ahnen eines Rennpferdes (Stuten und Hengste) Individuen finden muss, die klassische Rennen über 1600m, 2000m, 2400m und 3200m gewonnen haben. (Tesio: „Wenn die ersten 62 Ahnen eines Rennpferdes nur Stehvermögen besessen haben, kann man sich darauf verlassen, dass das Pferd niemals ein Rennen gewinnen wird ... oder im Gestüt versagen wird“.)

Seit einigen Jahren züchten wir im Fährhof neben dem Erhalt der alten Stammstuten auch für den Markt mit neuen aktuellen Linien. Während man als sogenannter Owner-Breeder unter den Hengsten frei wählen kann, ist man als kommerziell ausgerichteter Züchter bei der Hengstauswahl deutlich begrenzt. Hierbei muss man sich ganz auf das Marktgeschehen konzentrieren und auch die Zuchtauswahl entsprechend der finanziellen Möglichkeiten danach ausrichten. Viele Züchter bedienen sich dabei **ganz neu** aufgestellter Beschäler, die aufgrund ihrer Eigenleistung, Pedigree und Exterieur beurteilt und eingeschätzt werden. Sie sind in der Zucht noch völlig unbeschrieben, der Züchter kann ein Produkt aus dem ersten Jahrgang dieses Hengstes auf der Auktion anbieten. Das ist meistens die kommerziellste Vorgehensweise. Riskanter ist die Wahl eines Hengstes, der vor der ersten Bewährungsprobe steht. Im besten Falle sind die ersten Starter erfolgreich und man kann im gleichen Jahr einen Jährling anbieten. Für einen Züchter, der für den eigenen Rennstall züchtet, sind gerade Hengste, an die man glaubt und in ihrem 3. und 4. Gestütsjahr sind, sehr interessant, weil dann die Hengste eine Talsohle durchschreiten und die Decktaxen oft günstiger sind.

Es ist also wichtig genau den Markt zu beobachten. Eine Hilfe hierbei können die Statistiken sein, die z.B. die Ergebnisse nach Gesamtgewinnsumme, Hengste mit dem ersten Jahrgang auf der Bahn oder nach dem Anteil der Stakes-Sieger eines Hengstes wiedergeben. Natürlich hat auch das seine Schwächen. Bei der Gesamtgewinnsumme ist nicht ersichtlich wie viele untalentierte Pferde der Hengst auf der Bahn hat, erfolgreiche First-Season-Sires vererben oft nur Frühreife oder stammen von Fliegern, die zu sehr spezialisiert sind und im zweiten Jahr keine größeren Erfolge haben. Beim Verhältnis Starter zu Stakes Siegern (SW) schneiden die vielbeschäftigten Beschäler im Vergleich oft schlechter ab. Ein Hengst der nur ein limitiertes Buch von 50 ausgesuchten Stuten deckt, von denen der überwiegende Teil auch zu ihm passten, kann leicht 10% SW/Starter erreichen. Ihm gegenüber steht womöglich ein Hengst der 150 Stuten gedeckt hat und nur 5% erreichte. Die ersten 50 Stuten haben zu ihm gepasst, die zweiten 50 waren auch noch o.k., aber was ist mit den letzten 50 ?

Mehr Sicherheit erhält man durch einen sogenannten Hengstspiegel, der eine genaue Analyse der Nachkommensleistung des Hengstes aufzeigt. Jedoch gibt es auch hier keine Aussage über die Qualität der Stuten.

Abschließend möchte ich noch ein Motto nennen, das **Graf von Lehndorff** seinen Anmerkungen vorangestellt hat: „**Die Makelfreiheit ist der Güter Höchstes nicht, der Übel Größtes aber Ungesundheit**“

Ich zitiere weiter: „ zu einem guten Rennpferd gehören **1. Gesundheit 2. Gesundheit und 3. viel Gesundheit...** in Gliedern, Konstitution und Nerven. ... Der letzte Kampf um den Sieg welcher nach einer schon vorhergegangenen Anstrengung stattfindet ist das Fazit des Zusammenwirkens der geistigen, physischen und mechanischen Eigenschaften eines Pferdes.

Treffender kann man nicht zum Ausdruck bringen, daß das beste Pedigree nichts nützt wenn bei der Hengstauswahl die **Gesundheit** nicht als **allem übergeordnetes Kriterium** angesehen wird.



Resultate der EBF-Rennen 2008

GROSSER PREIS DER JURA-CEMENT-FABRIKEN, Flachrennen, 2000 m, dreijährige und ältere Stuten, Aarau 7.9., Besitzerprämien (1000.-, 500.-, 250.-)

1. Polyanta GER (Lomitas GB)	1'000.-
Ewald Klug	
2. Victoire d'Escreux FRA (Truth or Dare GB)	500.-
Beatrice Metzner	
3. Palladia Directa GER (Roi Danzig USA)	250.-
Stall Grauholz	
Prämien	1'750.-

CRITERIUM DER ZWEIJÄHRIGEN „Dream Well“, Flachrennen, 1609 m, Frauenfeld 26.10., Besitzerprämien (1000.-, 500.-, 250.-)

1. Maintop FRA (Royal Academy USA)	1'000.-
Stall Weissenstein	
2. Debbys Boy GB (Bertolini USA)	500.-
Stall Weissenstein	
3. Mail of Glory* SWI (Pentire GB)	250.-
Hanspeter Stüssy	
Prämien	1'750.-

GROSSER PREIS DER KROATISCHEN SEGELFERIEN UND DES EUROPEAN BREEDERS' FUND, Flachrennen, 1850 m, Handicap 2, dreijährige und ältere Pferde, Frauenfeld 26.10., Beitrag an die Preissumme

1. Victoire d'Escreux FRA (Truth or Dare GB)	)	
Beatrice Metzner	)	
2. Cando Diao GER (Protektor GER)	)	12'080.-
Stall Corviglia	)	
3. Blue Creek GER (Platini GER)	)	
J. & H. Lenhard	)	

Total	15'580.-

Erfolgreiche Pferde 2008 (8)

In alphabetischer Reihenfolge, Sieger fett gedruckt:

Blue Creek GER
 Cando Diao GER
 Debbys Boy GB
 Mail of Glory* SWI
Maintop FR
 Palladia Directa GER
Polyanta GER
Victoire d'Escreux FR

Erfolgreiche Hengste 2008 (8)

	Siege	Placierungen	Prämien
Truth or Dare GB	1	1	500.-
Lomitas GB	1	-	1'000.-
Royal Academy USA	1	-	1'000.-
Bertolini USA	-	1	500.-
Protektor GER	-	1	-
Platini GER	-	1	-
Pentire GB	-	1	250.-
Roi Danzig USA	-	1	250.-
	—	—	—
Total	3	6	3'500.-
	—	—	—

Erfolgreiche Besitzer 2008 (7)

	Siege	Placierungen	Prämien
Stall Weissenstein	1	1	1'500.-
Beatrice Metzner	1	1	500.-
Ewald Klug	1	-	1'000.-
Stall Corviglia	-	1	-
Stall Grauholz	-	1	250.-
Hanspeter Stüssy	-	1	250.-
J. & H.Lenhard	-	1	-
	—	—	—
Total	3	6	3'500.-
	—	—	—

Herkunftsländer der erfolgreichen Pferde 2008 (8)

Sieger fett gedruckt

	Prämie
GER (4)	
Polyanta	1'000.-
Cando Diao	-
Palladia Directa	250.-
Blue Creek	-
	1'250.-
FR (2)	
Victoire d'Escreux	500.-
Maintop	1'000.-
	1'500.-
GB (1)	
Debbys Boy	500.-
	500.-
SWI (1)	
Mail of Glory*	250.-
	250.-
Total Prämien	3'500.-

Resultate der EBF-Rennen von 1990 - 2008

Insgesamt 66 Rennen mit total Fr. 131'900.- für Besitzerprämien, Fr. 61'840.- fürs Aufstocken von Preissummen (1992, 1998, 2003 und 2008), daneben zusätzlich Vergabe von Ehrenpreisen ab 1993 im Wert von über Fr. 23'000.- und Unterstützung von Arbeiten am Gestütsbuch 1995 (Fr. 2'000.-), ergibt total Fr. 281'164.05.

1990:	4 Rennen	Fr.	14'250.-		
1991:	5 Rennen	9	Fr. 13'300.-	27'550.-	
1992:	6 Rennen	15	Fr. 20'750.-	48'300.-	
1993:	4 Rennen*	19	Fr. 11'850.-	60'150.-	Ehrenpreise 1'148.70
1994:	4 Rennen*	23	Fr. 11'550.-	71'700.-	Ehrenpreise 1'172.70 2'321.40
1995:	4 Rennen*	27	Fr. 7'950.-	79'650.-	Ehrenpreise 1'480.- 3'801.40
1996:	4 Rennen*	31	Fr. 8'250.-	87'900.-	Ehrenpreise 4'400.- 8'201.40
1997:	4 Rennen*	35	Fr. 10'500.-	98'400.-	Ehrenpreise 3'048.50 11'249.90
1998:	5 Rennen*	40	Fr. 22'750.-	121'150.-	Ehrenpreise 3'609.- 14'858.90
1999:	4 Rennen*	44	Fr. 6'000.-	127'150.-	Ehrenpreise 2'643.50 17'502.40
2000:	3 Rennen*	47	Fr. 3'150.-	130'300.-	Ehrenpreise 2'300.- 19'802.40
2001:	3 Rennen*	50	Fr. 4'700.-	135'000.-	Ehrenpreise 1'034.- 20'836.40
2002:	3 Rennen*	53	Fr. 4'900.-	139'900.-	Ehrenpreise 600.15 21'436.55
2003:	2 Rennen*	55	Fr. 24'510.-	164'410.-	Ehrenpreise 1'228.- 22'664.55
2004:	2 Rennen*	57	Fr. 3'500.-	167'910.-	Ehrenpreise 0.- 22'664.55
2005:	2 Rennen*	59	Fr. 3'500.-	171'410.-	Ehrenpreise 340.- 23'004.55
2006:	2 Rennen*	61	Fr. 3'250.-	174'660.-	Ehrenpreise 579.50 23'584.05
2007:	2 Rennen	63	Fr. 3'500.-	178'160.-	- 23'584.05
2008:	3 Rennen	66	Fr. 15'580.-	193'740.-	- 23'584.05

Prämien und Beiträge an Rennen im Durchschnitt pro Jahr: Fr. 10'196.80 (total Fr. 14'798.10)

* zusätzlich Ehrenpreise (2004 wurden die Ehrenpreise freundlicherweise von Dritten gestiftet)

Erfolgreiche Hengste von 1990 - 2008

(erfolgreiche Produkte in Klammern, Väter von Siegern fett gedruckt)

	Siege	Platzierungen
Northern Treat (Allez Europe, Northern Diamond, Syrillo Dancer)	3	8 (4x2., 4x3.)
Aguarico (Acatango, Aglaia, Tom Dooly)	3	7 (4x2., 3x3.)
Beldale Flutter (Belmosa, Choele Choel, Sliema)	3	4 (2x2., 2x3.)
Vision (Carmen 2 Siege, St.Julians)	3	4 (2., 3x3.)
Waajib (Cheeky Pirinha, Harishon, Spherical)	3	3 (3x2.)
Homme de Loi (Tennessee, Homme de Causa)	2	2 (2., 3.)
Sicyos (Syrenaica, Three Well)	2	1 (3.)
Kingsalsa (Pont des Arts, Ziking)	2	-
Surumu (Syndaco 2 Siege)	2	-
Brief Truce (Vichada 1 Sieg und 1 Platz)	1	1 (2.)
Glenstal (Larmes de Joie)	1	1 (2.)
Highest Honor (Peerless Pink)	1	1 (2.)
Truth or Dare (Victoire d'Escreux)	1	1 (2.)
Sharrood (Durunroo)	1	1 (3.)
Zilzal Zamaan (Taziria)	1	1 (3.)
Adonijah (Bitiah)	1	-
Ardross (Ardelle Grey)	1	-
Art Sebal (Irie)	1	-
Big Shuffle (Pomeroy)	1	-
Bigstone (Shiraz)	1	-
Blue Ocean (Blue Ellen)	1	-
Chief Singer (Fendek)	1	-
Dancing Spree (Luzenita Alegria)	1	-
Dolphin Street (Sabelio)	1	-
Galetto (Djarinella)	1	-
General Assembly (Petrus)	1	-
Glaieul (Glavalcour)	1	-
Goofalik (Moon Star)	1	-
Hellios (Apollo)	1	-
Heraldiste (Le Chevalier)	1	-
Houston (Memory)	1	-
In Fijar (Alshaan Roche)	1	-
Kaldounevees (Lady Monshine)	1	-
Katolème (Dulcilème)	1	-
Komtur (Pamir)	1	-
Lead on Time (His Time)	1	-
Lomitas (Polyanta)	1	-
Majorien (Majofils)	1	-
Nikos (Sintika)	1	-
Noble Bloom (Honey Bloom)	1	-
Peloponnes (Trussardi)	1	-
R B Chesne (Green Chesne)	1	-
Royal Academy (Maintop)	1	-
Salse (Clarisse)	1	-
Shareef Dancer (Shareef Serenade)	1	-
Touching Wood (Taldari)	1	-
Trempolino (Dream of Peace)	1	-
Great Lakes	-	5 (2x2., 3x3.)
Roi Danzig	-	4 (3x2., 1x3.)
Be My Native	-	3 (2x2., 3.)
Pennine Walk	-	3 (2., 2x3.)

Wootton Rivers	-	3 (2., 2x3.)
Dashing Blade	-	2 (2x2.)
Llandaff	-	2 (2x2.)
Oscar Schindler	-	2 (2x2.)
Deploy	-	2 (2., 3.)
General Holme	-	2 (2., 3.)
Signe Divin	-	2 (2., 3.)
Silvano	-	2 (2., 3.)
Tropular	-	2 (2., 3.)
Bairn	-	1 (2.)
Bertolini	-	1 (2.)
Black Sam Bellamy	-	1 (2.)
Broken Hearted	-	1 (2.)
Burslem	-	1 (2.)
Calling Collect	-	1 (2.)
Clever Trick	-	1 (2.)
Fairy King	-	1 (2.)
Hernando	-	1 (2.)
Imperial Frontier	-	1 (2.)
Königsstuhl	-	1 (2.)
Kris	-	1 (2.)
Mashor Dancer	-	1 (2.)
Muscovite	-	1 (2.)
Protektor	-	1 (2.)
Real Quiet	-	1 (2.)
Sharpo	-	1 (2.)
Suvero	-	1 (2.)
Trempolino	-	1 (2.)
Last Fandango	-	3 (3x3.)
Garda's Revenge	-	2 (2x3.)
Abary	-	1 (3.)
Alleging	-	1 (3.)
Belfort	-	1 (3.)
Bering	-	1 (3.)
Dashing Blade	-	1 (3.)
Dictator's Song	-	1 (3.)
Doulab	-	1 (3.)
Duky	-	1 (3.)
Elegant Air	-	1 (3.)
El Gran Senor	-	1 (3.)
Epervier Bleu	-	1 (3.)
Imperial Ballet	-	1 (3.)
Lando	-	1 (3.)
Lomitas	-	1 (3.)
Mister Rocks	-	1 (3.)
Pentire	-	1 (3.)
Perugino	-	1 (3.)
Platini	-	1 (3.)
Second Set	-	1 (3.)
Sesaro	-	1 (3.)
Sky Lawyer	-	1 (3.)
Starborough	-	1 (3.)
Vespehan	-	1 (3.)
Total	61*	116*

* fünf Siege sowie acht 2. und acht 3. Plätze von nicht EBF-berechtigten Pferden

Herkunftsländer der erfolgreichen Pferde 1990 - 2008

Sieger fett gedruckt

SWI (57, 10 Pferde liefen zweimal erfolgreich,
1 Pferd lief dreimal erfolgreich)

20 Sieger 21 Siege
Fr. 43'700.-

Acatango (Aguarico)
 Action Blue (Aguarico) - 2 Saisons, 2x
 Adamantina (Pennine Walk)
 African Dancer (Northern Treat) - 2 Saisons, 2x
 African Walk (Pennine Walk)
Aglaia (Aguarico)
Allez Europe (Northern Treat) - 2 Saisons, 2x
Apollo (Hellios)
 Armusco (Muscovite)
Belmosa (Beldale Flutter)
 Bragado (Pennine Walk)
Carmen (Vision) - 2 Saisons, 2x (2 Siege)
 Chinchilla (Last Fandango)
Choele Choel (Beldale Flutter)
 Delimara (Wootton Rivers) - 2 Saisons, 2x
 Dream Vision (Vision)
 Dunja (Mister Rock's)
 Empire Dancer (Northern Treat)
 Fordlandia (Wootton Rivers)
 Forsythia (Llandaff)
 Geronimo (Northern Treat)
Honey Bloom (Noble Bloom)
 Jipijapa (Bairn)
 Jurado (Vision)
 Konsul (Northern Treat)
 Kristina (Königsstuhl)
Lady Moonshine (Kaldounevees)
 Lord Alleged (Alleging)
 Mail of Glory (Pentire)
 Maracana (Aguarico) - 2 Saisons, 2x
Memory (Houston)
 Monagua (Aguarico)
 Nerino (Suvero)
Northern Diamond (Northern Treat) - 2 Saisons, 2x
 Northern Luca (Northern Treat)
 Odessa (Garda's Revenge) - 2x
Pamir (Komtur)
 Phil (Llandaff)
 Plusvite (Silvano)
 Raffaella (Beldale Flutter)
 Ricardo (Last Fandango)
 Santa Catalina (Aguarico)
Sliema (Beldale Flutter)
 Snow Lady (Vision)
 Starlight (Northern Treat)
St. Julian's (Vision)
Syrillo Dancer (Northern Treat)
 Tarquin (Beldale Flutter)
 Tazilia (Zilzal Zamaan)
Taziria (Zilzal Zamaan)
Tennessee (Homme de Loi) - 2 Saisons, 3x

Tom Dooly (Aguarico) - 2x
Trussardi (Peloponnes)
 Vemela (Vision)
Vichada (Brief Truce) - 2 Saisons
 White Berry (Beldale Flutter)
 Windgöttin (Last Fandango)

FR (28, 4 Pferde liefen zweimal erfolgreich)

17 Sieger 17 Siege
 Fr. 26'450.-

Alshaan Roche (In Fijar)
Djarinella (Galetto)
Dream of Peace (Tremolino)
 Evariste (Tropular) - 2 Saisons, 2x
Glavalcour (Glaieul)
Green Chesne (R B Chesne)
His Time (Lead on Time)
 Hobycos (Sicyos) - 2x
Irie (Art Sebal)
 Jackass (Tremolino)
 Liftoff (Sharpo)
Maintop (Royal Academy)
Majofils (Majorien)
 Maryville (Abary)
 Maya Bleu (Epervier Bleu)
 Miss Divine (Signe Divin) – 2 Saisons, 2x
 Mister Bandit (Sicyos)
 Montefiori (Bering)
 Old Cat (Sky Lawyer)
Peerless Pink (Highest Honor) - 2x
Pont des Arts (Kingsalsa)
Sabelio (Dolphin Street)
Sintika (Nikos)
Syrenaica (Sicyos)
 Tangotide (Calling Collect)
Three Well (Sicyos)
Victoire d'Escreux (Truth or Dare)
Ziking (Kingsalsa)

IRE (23, 5 Pferde liefen zweimal erfolgreich)

8 Sieger 9 Siege
 Fr. 21'450.-

Ballet the Commera (Imperial Ballet)
Blue Ellen (Blue Ocean)
Cheeky Pirinha (Waajib) - 2 Saisons (1 Sieg)
 Dancing Peru (Perugino)
 Funambule (Be My Guest)
 Gipsy Gill (Duky)
Harishon (Waajib)
Homme de Causa (Homme de Loi)
 Jo Must Go (Sesaro)
 Jumairah (Hernando)
 La Favorita (Broken Hearted)
 Long Bond (Kris)
 Native Gem (Be My Native) - 2x
 Queen of Zurich (Fairy King)

Rainstar (Real Quiet)
 Rêve de Nuit (Deploy)
 Shakyras Melody (Oscar Schindler) - 2x
Shareef Serenade (Shareef Dancer)
Spherical (Waajib) - 2 Saisons (1 Sieg)
 Spice Trader (Burslem)
 Swiss Native (Be My Native)
Syndaco (Surumu) – 2 Siege
Taldari (Touching Wood)
 Vespehan (Soughaan)

GER (27)

7 Sieger 7 Siege
 Fr. 19'400.-

Andalouse (Lando)
 Bellamy Prince (Black Sam Bellamy)
 Best of Thurgau (Silvano)
 Blue Creek (Platini)
 Cando Diao (Protektor)
 Don Arnaldo (General Holme)
Dulcileme (Katolème)
 Ganderas (Dashing Blade)
Le Chevalier (Heraldiste)
 Lion d'Or (Deploy)
 Lorset (Second Set)
 Loving Great (Great Lakes)
 Milly Zollern (Dictator's Song)
 Miss Lucia (Dashing Blade)
Moon Star (Goofalik)
 Palladia Directa (Roi Danzig) - 4 Saisons
 Pat's Honor (Great Lakes)
Petrus (General Assembly)
Polyanta (Lomitas)
Pomeroy (Big Shuffle)
 Positive Reaction (Lomitas)
 Push Great (Great Lakes)
 Ruby Queen (Dashing Blade)
 Saint Amour (Starborough)
Shiraz (Bigstone)
 Talking Great (Great Lakes)
 Vicolina (Imperial Frontier)

GB (12, 1 Pferd lief zweimal erfolgreich)

6 Sieger 7 Siege
 Fr. 10'550.-

Ardelle Grey (Ardross)
Bitiah (Adonijah)
Clarisse (Salse)
 Debby's Boy (Bertolini)
 Colombian Cold (Glenstal)
Durunroo (Sharrood) - 2x
Fendek (Chief Singer)
 Frivolous Air (Elegant Air)
Larmes de Joie (Glenstal)
Luzenita Alegria (Dancing Spree)
 Quatrebella (Belfort)
 Spice Dancer (Mashor Dancer)

USA (3)

Fr. 1'600.-

Anglice (Doulab)
Clever Chap (Clever Trick)
Gahalatine (El Gran Senor)

Bei den 9 Rennen der Jahre 1992, 1998, 2003 und 2008, wo die Preissumme aufgestockt wurde, haben in dieser Aufstellung nur die drei Erstplatzierten Berücksichtigung gefunden.



Victoire d'Escreux FR (v. *Truth or Dare*) mit seiner Besitzerin Beatrice Metzner und Jockey Olivier Plaçais nach ihrem Sieg im Handicap 2 (1850 m) am 26. Oktober in Frauenfeld. *Victoire d'Escreux FR* lief zuvor am 7. September in Aarau im Rennen für dreijährige und ältere Stuten (2000 m) schon auf den zweiten Platz. Sie war somit das erfolgreichste Pferd in den EBF-Rennen 2008. (Foto: Jürg Schranz)

Tab. 1 **Verteilung der Besitzerprämien von 1990 - 2008**
(gegliedert nach Jahr und Herkunft der Pferde)
Summe der Prämien in Franken und prozentualer Anteil

	1990 Fr. %	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
SWI	5'250 36.8	3'800 28.6 9'050	6'250 15'310	5'400 45.6 14'450	6'900 59.7 20'700	6'450 81.1 34'050	3'450 41.8 37'500	4'500 42.9 42'000	500 6.5 42'500	1'750 29.2 44'250	200 6.3 44'450	250 5.3 44'700	1'500 30.6 46'200	500 28.6 46'700	250 7.1 46'950 0	1'750 50 48'700	1'000 30.8 49'700	- - 49'700	250 7.1 49'950
IRE	5'000 35.1	1'900 14.3 6'900	-	900 7.6 7'800	750 6.5 8'550	- - 8'550	300 3.6 8'850	2'000 19.0 10'850	3'000 38.7 13'850	2'000 33.3 15'850	400 12.7 16'250	2'300 48.9 18'550	900 18.4 19'450	250 14.3 19'700	500 14.3 20'200	250 7.1 20'450	- - 20'450	1'000 28.6 21'450	- - 21'450
FR	-	2'500 18.8	500	5'100 43.0 8'100	3'900 33.8 12'000	1'500 18.9 13'500	1'200 14.5 14'700	1'000 9.5 15'700	- - 15'700	- - 15'700	800 25.4 16'500	1'750 37.2 18'250	1'450 29.6 19'700	1'000 57.1 20'700	1'250 37.7 21'950	1'500 42.9 23'450	1'000 30.8 24'450	1'000 28.6 25'450	1'500 42.9 26'950
GER	-	-	-	-	-	-	3'000 36.4	3'000 28.6 6'000	4'250 54.8 10'250	2'250 37.5 12'500	950 30.2 13'450	400 8.5 13'850	1'050 21.4 14'900	- - 14'900	500 14.3 15'400	- - 15'400	1'250 38.5 16'650	1'500 42.9 18'150	1'250 35.8 19'400
GB	4'000 28.1	3'800 28.6 7'800	2'000 9'800	450 3.8 10'250	- - 10'250	- - 10'250	- - 10'250	- - 10'250	- - 10'250	- - 10'250	800 25.4 11'050	- - 11'050	- - 11'050	- - 11'050	1'000 28.6 12'050	- - 12'050	- - 12'050	- - 12'050	500 14.3 12'550
USA	-	1'300 9.8	-	- - -	- - -	- - -	300 3.6 1'600	- - 1'600	- - 1'600	- - 1'600	- - 1'600	- - 1'600	- - 1'600	- - 1'600	- - 1'600	- - 1'600	- - 1'600	- - 1'600	- - 1'600
Total	14'250	13'300 27'550	8'750 36'300	11'850 48'150	11'550 59'700	7'950 67'650	8'250 75'900	10'500 86'400	7'750 94'150	6'000 100'150	3'150 103'300	4'700 108'000	4'900 112'900	1'750 114'650	3'500 118'150	3'500 121'650	3'250 124'900	3'500 128'400	3'500 131'900

Neben der Auszahlung von Besitzerprämien erfolgten in den Jahren 1992, 1998, 2003 und 2008 auch Beiträge zur Aufstockung der Gewinnsumme in einzelnen Rennen (Fr. 61'840). Dies verunmöglicht einen korrekten Vergleich mit den Ergebnissen der andern Jahre, weil in dieser Tabelle nur die Besitzerprämien aufgeführt sind. Diese ungleiche Verteilung der EBF-Gelder erlaubt keine Wertung der Ergebnisse und diese Tabelle dient nur der simplen Dokumentation der Verteilung der Prämien (Fr.131'900).

Dem geeigneten Leser dürfte auffallen, dass bezüglich der Prämien fürs Jahr 1990 andere Zahlen stehen als in den Berichten früherer Jahre. Der Verfasser entschuldigt sich für dieses Versehen. Erst bei der Erarbeitung einer kleinen Geschichte des EBF Schweiz stellte er 2008 fest, dass damals die beiden erstplatzierten Pferde disqualifiziert worden waren. Der definitive Entscheid wurde aber erst im Lauf des folgenden Jahres bekannt und die Korrektur war damals leider unterblieben (mea culpa). Dieser Sachverhalt erklärt auch die leichten Änderungen in den Tab. 2 und 3.

Tab. 2 **Absoluter und prozentualer Anteil an der Prämiensumme nach Herkunftsland 1990 - 2008**

Herkunftsland	Anteil	
	Fr.	%
SWI	49'950	36.3
FR	26'950	20.9
IRE	21'450	18.0
GER	19'400	15.2
GB	12'550	8.4
USA	1'600	1.3
Total	131'900 *	

* Die Beiträge für das Aufstocken von Rennen in den Jahren 1992, 1998, 2003 und 2008 wurden nicht in diese Berechnung miteinbezogen

Die Pferde aus der Schweiz gewannen bisher am meisten Prämien, etwas mehr als einen Drittel.

Tab. 3 **Absoluter und prozentualer Anteil der erfolgreichen Pferde und der Siege nach Herkunftsland 1990 - 2008**

Herkunftsland	Anzahl	Pferde	Anzahl	Siege
	n	%	n	%
SWI	57	38.0	21	34.4
FR	28	18.7	17	27.9
IRE	23	15.3	9	14.8
GER	27	18.0	7	11.5
GB	12	8.0	7	11.5
USA	3	2.0	-	-
Total	150 *		61	

* 21 dieser Pferde liefen zweimal, 1 Pferd lief dreimal und 1 Pferd lief viermal erfolgreich

Der Anteil der erfolgreichen Pferde aus der Schweiz (n = 57) und die Verteilung der Siege auf die Herkunftsländer blieben im bisherigen Rahmen. Knapp 2/5 der erfolgreichen Pferde war einheimisch.